

# Info

## Epilepsie



## Frau und Epilepsie

## EPILEPSIE UND SEXUALITÄT

Sexualität ist für alle Menschen – mit und ohne Epilepsie – ein wichtiger Bereich ihres Lebens. Schon bei der Geburt sind wir auch als sexuelles Wesen festgelegt; nicht zuletzt interessieren sich viele Eltern und Angehörige bei einem Baby früh dafür, ob es ein Junge oder Mädchen wird. Obwohl Sexualität viele Bedeutungen hat, ist damit in erster Linie der körperliche Ausdruck einer engen partnerschaftlichen Beziehung und – bei einer Beziehung zwischen Mann und Frau – die Möglichkeit der Zeugung von Kindern gemeint. Jeder Mensch erlebt Sexualität auf seine ihm eigene Art und Weise, obwohl viele Faktoren wie Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, kultureller Hintergrund, Lebenserfahrungen und auch Krankheiten wie eine Epilepsie eine Rolle spielen.

### Kann eine Epilepsie Einfluss auf die Sexualität haben?

Viele Menschen mit Epilepsie klagen über sexuelle Probleme. Die Ursache kann in der Epilepsie selbst, den Medikamenten zur Behandlung epileptischer Anfälle (Antiepileptika) oder in Reaktionen der Partner oder anderer Menschen auf die Epilepsie liegen. Es ist auch schon lange bekannt, dass Menschen mit einer Epilepsie seltener heiraten und Kinder kriegen.

Ob eine Epilepsie Auswirkungen auf die Sexualität hat oder nicht, hängt nicht zuletzt auch davon ab, um welche Form einer Epilepsie es sich handelt und wie deren Verlauf ist. Die meisten Menschen mit einer gut eingestellten Epilepsie haben ein normales, ausgefülltes Sexualleben. Für viele Menschen mit einer Epilepsie ist es von grosser Bedeutung, einen verständnisvollen und unterstützenden Partner zu haben, der ihnen sowohl gefühlsmässige Wärme und Geborgenheit als auch sexuelle Intimität vermittelt. Sexualität kann körperlichen und psychischen Stress abbauen und bei Menschen mit einer Epilepsie über eine verbesserte Entspannung zu einer Abnahme der Anfallshäufigkeit führen. Umgekehrt können Angst und Stress auch im Bereich der Sexualität Anfallsauslöser sein.

### Kann Geschlechtsverkehr epileptische Anfälle auslösen und wann sollte man den Partner über seine Epilepsie informieren?

Nur in extrem seltenen Einzelfällen wurde beobachtet, dass epileptische Anfälle durch Geschlechtsverkehr ausgelöst werden. Obwohl dies also in aller Regel nicht zu befürchten ist, kann es dennoch sinnvoll sein, Intimpartner darüber zu informieren, was sie bei einem eventuellen Anfall tun sollten. Meist fürchten sich Menschen vor etwas Unbekanntem mehr als vor etwas Bekanntem, auch wenn dies auf den ersten Blick unangenehm sein könnte. Dennoch muss man natürlich nicht jedem möglichen Partner als Erstes sagen, dass man eine Epilepsie hat. Wenn sich eine Beziehung aber verfestigt, wird es Zeit, auch in dieser Hinsicht offen und ehrlich zu sein.

## Kann eine Epilepsie das sexuelle Verlangen verringern?

Eine der häufigsten sexuellen Auswirkungen einer Epilepsie besteht in der Abnahme des sexuellen Verlangens. Das Ausmass hängt jedoch wiederum sehr von der Art der Epilepsie ab, und für Frauen mit Epilepsie gibt es diesbezüglich keine detaillierten Untersuchungen.

Im Allgemeinen haben diejenigen Menschen mit einer Epilepsie häufiger sexuelle Probleme, bei denen die Erkrankung schon vor der Pubertät begonnen hat. Dies könnte zwar auch etwas mit der Schwere ihrer Epilepsie zu tun haben, eine andere Erklärungsmöglichkeit besteht aber darin, dass diese Menschen schon in der für die Entwicklung ihrer Sexualität entscheidenden Phase ihres Lebens mehr Probleme hatten als andere. Dies führt dann häufig zu einem verminderten Selbstvertrauen mit Störungen des so genannten Körperschemas (der Vorstellung, die man von seinem eigenen Körper hat) und auch ganz allgemein zu einer Abnahme der Zufriedenheit.

## Haben die Antiepileptika Auswirkungen auf die Sexualität?

Fast alle Medikamente zur Behandlung epileptischer Anfälle (Antiepileptika), insbesondere die älteren Wirkstoffe wie z.B. Carbamazepin, Phenobarbital, Phenytoin, Primidon oder Valproat können als Nebenwirkung zu einer Abnahme der Sexualität führen, wobei sowohl das Verlangen als auch die Erregungsfähigkeit und der Orgasmus betroffen sein können. Einige dieser Medikamente können darüber hinaus, z.B. über eine vermehrte Müdigkeit, zu Problemen bei abendlichen Verabredungen oder Aktivitäten führen. Zusätzlich haben einige Medikamente Nebenwirkungen an der Haut. So kann Phenytoin zu einer Vergrößerung der Gesichtszüge oder einem vermehrten Wachstum des Zahnfleisches führen. Besonders unter Valproat kann es schliesslich nicht nur zu einer massiven Gewichtszunahme, sondern auch zu hormonellen Störungen mit einer vermehrten Körperbehaarung und Zyklusunregelmässigkeiten kommen (im Rahmen eines so genannten polyzystischen Ovariensyndroms oder kurz PCOS).

## Was kann bei entsprechenden Nebenwirkungen getan werden?

In jedem Fall gilt, dass ein Absetzen der Medikamente wegen beeinträchtigender Nebenwirkungen nur in Absprache mit dem behandelnden Arzt erfolgen sollte. Das Besprechen sexueller Nebenwirkungen kann zwar zunächst peinlich sein, heutzutage sollten aber sowohl Betroffene als auch Ärzte in der Lage sein, vernünftig damit umzugehen. Gerade durch die Einführung der neuen Antiepileptika mit teilweise deutlich weniger Nebenwirkungen haben sich in den letzten Jahren auch vermehrte Möglichkeiten einer Umstellung auf andere Wirkstoffe bzw. Präparate ergeben, die man gemeinsam überlegen kann.

## Wo findet man Hilfe bei Problemen mit der Sexualität?

Das Wichtigste bei sexuellen Problemen ist, darüber zu sprechen. Das hört sich für viele Menschen immer noch einfacher an als es ist. Zumindest bei den meisten Ärzten – egal ob Hausarzt, Neurologe oder Gynäkologe – sollte man heute aber eine Gesprächsbereitschaft vorfinden. Oft ist über Dosisänderungen oder auch eine Umstellung der Medikation eine völlige Abhilfe oder zumindest teilweise Besserung möglich.

Für manche körperlichen Probleme im Bereich der Sexualität stehen auch für Menschen mit einer Epilepsie heute wirksame Behandlungsmuster zur Verfügung. So kann eine Trockenheit der Scheide als Ursache einer Frigidität bei Frauen durch Gleitmittel behoben werden. Bei schwer wiegenderen psychischen Problemen kann auch eine psychotherapeutische Beratung und Behandlung sinnvoll sein, oft im Rahmen einer so genannten Paartherapie gemeinsam mit dem Partner.

## EPILEPSIE UND HORMONE

### Einfluss der Periode auf die Anfälle

Manchen Frauen mit Epilepsie fällt auf, dass die Häufigkeit der Anfälle mit ihrer Periode zusammenhängt. Meist gilt dies für einige Tage vor Eintritt der Regelblutung und die ersten Tage der Periode selbst. Man weiss bis heute noch nicht ganz genau, woran dies liegt; neben Einflüssen der weiblichen Geschlechtshormone werden Flüssigkeitsverschiebungen im Körper verantwortlich gemacht. Wenn mindestens 75% aller Anfälle einer Frau im Zeitraum von vier Tagen vor Beginn der Periodenblutung bis zehn Tagen danach auftreten, spricht man von einer katamenialen Epilepsie.

### Kein Einfluss der Antibabypille auf Anfälle

Die Antibabypille hat bei Frauen mit einer Epilepsie keinen Einfluss auf Häufigkeit und Schwere epileptischer Anfälle. Von daher besteht keinerlei Grund für eine besondere Sorge. Allerdings kann die Einnahme der Antibabypille zu einem Abfall des Wirkspiegels (und damit auch einem Nachlassen der Wirkung) von dem neuen Antiepileptikum Lamotrigin (möglicherweise auch anderer neuer Wirkstoffe) führen.

### Einfluss von Antiepileptika auf die Antibabypille

Die meisten Antibabypillen sind heute so genannte Minipillen, die im Vergleich zu früher üblichen Präparaten eine niedrigere Dosis des weiblichen Geschlechtshormons Östrogen (in der Regel 0,030 bis 0,035 Milligramm) enthalten. Dies hat zwar zu einer deutlich verbesserten Verträglichkeit geführt, kann aber für Frauen mit einer Epilepsie bei Einnahme mancher Antiepileptika zum Problem werden, weil die Minipillen dann nicht mehr ausreichend sicher wirken.

**Gefahr einer abgeschwächten Wirkung der Antibabypille**  
(Risiko ungewollter Schwangerschaft):

Wirkstoff (Freiname)	Bemerkung
Barbexaclon	wird in Phenobarbital umgewandelt
Carbamazepin	
Felbamat	
Oxcarbazepin	
Phenobarbital	
Phenytoin	
Primidon	
Topiramate	in Dosen über 200 mg/Tag

**Kein Einfluss auf die Wirkung der Antibabypille**  
(bei Einnahme in Monotherapie oder in Kombination mit einem anderen Medikament aus dieser Gruppe):

Wirkstoff (Freiname)	Bemerkung
Clobazam	wird nur als Zusatzmittel eingesetzt
Clonazepam	
Ethosuximid	
Gabapentin	
Lamotrigin	kein Effekt auf Gestagene
Levetiracetam	bislang nur als Zusatzmittel eingesetzt
Pregabalin	
Tiagabin	
Topiramate	bislang nur als Zusatzmittel eingesetzt
Valproat	in Dosen bis 200 mg/Tag
Vigabatrin	bei Erwachsenen nur als Zusatzmittel eingesetzt
Zonisamid	

Mögliche Vorgehensweisen bei einem Wirkungsverlust der Minipillen bestehen im Wechsel zu einer Pille mit höherem Hormongehalt (wobei die Gestagene wichtiger zu sein scheinen als die Östrogene), der so genannten Dreimonatsspritze, der Einpflanzung von Hormonstäbchen unter die Haut oder dem Wechsel auf andere Verhütungsmethoden. Sowohl bei der Dreimonatsspritze als auch den eingepflanzten Hormonstäbchen kann es allerdings ebenfalls zu relevanten Interaktionen mit Antiepileptika kommen.

## Epilepsie und Kinderwunsch

Die mit einem Kinderwunsch zusammenhängenden Fragen werden im Flyer «Kinderwunsch und Epilepsie» besprochen.



## Epilepsie kann jeden treffen

Mindestens fünf Prozent der Menschen erleiden in ihrem Leben einen epileptischen Anfall. Knapp ein Prozent der Bevölkerung erkrankt im Laufe ihres Lebens an Epilepsie. In der Schweiz sind dies rund 70'000 Personen, davon etwa 15'000 Kinder.

## Epilepsie-Liga – vielfältig aktiv

Die Schweizerische Liga gegen Epilepsie forscht, hilft und informiert seit 1931.

## Forschen

Sie fördert die Weiterentwicklung des Wissens in allen Bereichen der Epilepsie.

## Helfen

Auskünfte und Beratungen:

- für Fachleute aus den verschiedensten Bereichen
- für Betroffene und Angehörige

## Informieren

Die Epilepsie-Liga informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit und unterstützt so die Integration von epilepsiebetroffenen Menschen.

## Verfasser:

Dr. med. Günter Krämer  
Präsident der Epilepsie-Liga

## Weitere Informationen:

Schweizerische Epilepsie-Liga  
Seefeldstrasse 84  
CH-8008 Zürich

T +41 43 488 67 77

F +41 43 488 67 78

info@epi.ch

www.epi.ch

PC 80-5415-8

## ZUTREFFENDES BITTE ANKREUZEN

### D F I **Senden Sie mir bitte:**

- ..... Flyer «Vagusnervstimulation»
- ..... Flyer «Compliance (Zusammenarbeit mit dem Arzt)»
- ..... Flyer «Ketogene Diäten»
- ..... Flyer «Epilepsie im Alter»
- ..... Flyer «Arbeit und Epilepsie»
- ..... Flyer «Sport und Epilepsie»
- ..... Flyer «Mann und Epilepsie»
- ..... Flyer «Was ist Epilepsie?»
- ..... Flyer «Epilepsie: Häufigste Ursachen»
- ..... Flyer «Merkmale von Anfällen»
- ..... Flyer «Häufige Anfallsformen bei Kindern»
- ..... Flyer «Medikamentöse Behandlung»
- ..... Flyer «Erste Hilfe bei Epilepsie»
- ..... Flyer «Frau und Epilepsie»
- ..... Flyer «Kinderwunsch und Epilepsie»
- ..... Flyer «Reisen und Epilepsie»
- ..... Programmheft Veranstaltungen der Epilepsie-Liga
- ..... Flyer «Autofahren und Epilepsie»
- ..... Fachzeitschrift «Epileptologie»
- ..... Einzahlungsschein(e) zur Unterstützung der Epilepsie-Liga
- ..... Ratgeber für Legate
- ..... Ratgeber «Epilepsie und Versicherungen»

Weitere Publikationen auf [www.epi.ch](http://www.epi.ch)

### **Ich (wir) werde(n):**

- Einzelmitglied der Epilepsie-Liga (50 Franken jährlich)
- Kollektivmitglied der Epilepsie-Liga (100 Franken jährlich)
- Bitte rufen Sie mich an. Ich habe Fragen zu Epilepsie.

## Absender/in

Vorname / Name

Beruf / Funktion

Strasse / Nummer

PLZ / Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Bitte  
frankieren

Schweizerische Epilepsie-Liga

Seefeldstrasse 84

CH-8034 Zürich